

Leitlinien für die Begutachtung schriftlicher Ausarbeitungen für Lehrende und Studierende

vorgelegt am 29.04.2022, verabschiedet und für die Nutzung in der Lehre empfohlen vom Prüfungsausschuss der Lebenswissenschaftlichen Fakultät am 16.05.2022

Vorbemerkung für Lehrende

Das Anfertigen schriftlicher Arbeiten ist elementarer Bestandteil des Bachelor- und Masterstudiums an der Lebenswissenschaftlichen Fakultät. In der Bewertung der Arbeiten (Hausarbeiten, Bachelor-, Masterarbeiten, Promotionen) spielen formale und inhaltliche Kriterien eine wichtige Rolle. Die einzelnen Kriterien erhalten je nach Modul unterschiedliches Gewicht und werden je nach fachlicher Verortung der Arbeit differenziert ausgelegt.

Der im Folgenden vorgestellte Kriterienkatalog enthält umfassende Bewertungskriterien zu den einzelnen Aspekten/Teilen einer wissenschaftlichen Arbeit. **Als Prüfer*in können Sie gezielt die Bewertungskriterien auswählen, die den Lehr- und Lernzielen Ihrer Veranstaltung entsprechen oder die für die jeweilige Prüfungsleistung passend sind.** Dies ermöglicht es, vor der Beurteilung schriftlicher Prüfungsleistungen Bewertungskriterien festzulegen, diese den Studierenden schon zu Beginn der Veranstaltung/des Moduls mitzuteilen und in den Veranstaltungen gezielt auf deren Umsetzung hinzuarbeiten bzw. darauf Bezug zu nehmen.

Die in diesem Katalog enthaltenen Kriterien sollen eine Bewertung schriftlicher Ausarbeitungen erleichtern. Sie machen das Erstellen und Bewerten wissenschaftlicher Ausarbeitungen somit für Prüfer*innen und Studierende transparenter und nachvollziehbarer. Bitte wählen Sie dafür die Aspekte aus, die Ihnen wichtig und sinnvoll erscheinen und die Sie den Studierenden als Bewertungskriterien vermitteln wollen.

1. Inhalt

1.1 Inhaltsverzeichnis

- Aussagekräftige Überschriften: Argumentationsverlauf wird stichwortartig abgebildet
- Ausgewogenes Verhältnis von Kapiteln/Unterkapiteln
- Seitenangaben vorhanden, Seitenzählung beginnt mit der ersten Seite des Textes
- Literaturverzeichnis und Anhang sind angegeben
- Gliederungspunkte umfassen mindestens zwei Unterpunkte (2.1 und 2.2)
- Maximal drei Gliederungsebenen (1. - 1.1 - 1.1.1)

1.2 Einleitung

- Erklärung/Einführung in das Thema und die Fragestellung
- Zielsetzung der Arbeit und deren Relevanz werden deutlich
- Themeneingrenzung/Fragestellung wird deutlich und ist nachvollziehbar
- Evtl. Aktualität, wissenschaftliche Bedeutung oder Einordnung des Themas in/für Gebiete von Public Health/ der Biomedizin; Problemhintergrund
- Untersuchungsmethode/Vorgehensweise wird deutlich
- Gliederung/Argumentationsschritte kurz dargestellt

1.3 Hauptteil

Der Hauptteil der Arbeit orientiert sich an der Fragestellung und kann je nach Thema und Ausrichtung (empirische vs. theoretische Arbeit) ganz unterschiedlich gestaltet sein. Je nach Ausrichtung sind die folgenden Kriterien von unterschiedlicher Relevanz und müssen je nach Aufgabenstellung präzisiert und akzentuiert werden. Folgende Punkte sind in den meisten Fällen von Relevanz:

- Eigenständige analytische Leistung: Aufbereitung/Anwendung der Quellen/des Materials, um zu einer Antwort der Frage zu kommen
- Schlüsselbegriffe werden definiert und durchgehend einheitlich verwendet, Fachtermini werden erläutert
- Die verwendete Literatur/Daten reicht/reichen aus, um den Argumentationsverlauf nachvollziehbar darzustellen; ggf. wird Recherchestrategie nachvollziehbar dargelegt
- Der Forschungsstand/die theoretischen Grundlagen werden zusammenhängend und am Thema/der Frage orientiert dargestellt
- Trennung zwischen Darstellung und Interpretation/Bewertung

- Bei empirischen Arbeiten: Die gewählte Methodik ist angemessen, wird nachvollziehbar begründet und korrekt angewendet
- Bei empirischen Arbeiten: Ergebnisse werden logisch und nachvollziehbar abgeleitet; Die Darstellung der Ergebnisse ist schlüssig, übersichtlich und sachlich angemessen

Fachterminologie:

- Die Definition von Schlüsselbegriffen erfolgt bei der ersten Verwendung des Begriffs
- Wenn verschiedene Definitionen des Begriffs vorliegen, werden diese (oder die Maßgeblichen) vorgestellt und die Entscheidung für eine Definition wird nachvollziehbar begründet

Literatur:

- Die Literatur-/Datenauswahl ist nachvollziehbar
- Die verwendete Literatur/Daten wird/werden faktentreu wiedergegeben
- Die verwendeten Quellen sind aktuell und seriös

Argumentierend:

- Zusammenhängende/widerspruchsfreie Argumentation ist auf die zu erarbeitende Lösung/Antwort ausgerichtet
- Thesen werden kritisch geprüft, verworfen oder verifiziert
- Bezug zu der Frage ist immer erkennbar
- Überleitungen zwischen einzelnen größeren Kapiteln unterstützen den argumentativen Zusammenhang

Ableitend/begründend:

- Verschiedene Perspektiven werden erkannt, gegenübergestellt und ggf. kommentiert
- Beschreibung/Wiedergabe von Erkenntnissen wird um eigenständiges, kontextuelles und analytisches Verstehen ergänzt (keine reine „Nacherzählung“ der Quellen)

Reflektierend:

- Argumente anderer werden selbstständig weiterentwickelt, kritisiert oder widerlegt
- Eigene Bewertungen/Verknüpfungen werden erstellt, beruhen auf den gewonnenen Erkenntnissen und leiten sich aus der Argumentation/Untersuchung ab

Empirische Arbeiten:

- Die gewählten Daten werden beschrieben und passen zu dem methodischen Zugang
- Die Hypothesen sind klar dargestellt und begründet

- Daten werden methodengerecht erhoben und ausgewertet; eigene, kreative Lösungsansätze sind erkennbar
- Die Ergebnisse werden nicht übergeneralisiert

Diskussion/Schlussfolgerungen

- Zusammenfassende Reformulierung der Ergebnisse und damit adäquate Beantwortung der Fragestellungen
- Dabei: Keine neuen Sachverhalte/Faktoren
- Interpretation/Anwendung der Ergebnisse > fakten- und literaturbasierte Stellungnahme
- Reflexion: Bedeutung der Ergebnisse vor dem Hintergrund des Forschungsstandes
- Kritische Bewertung/Reflexion des eigenen (methodischen) Vorgehens
- Aus den gewonnenen Erkenntnissen werden Folgerungen gezogen und sinnvoll begründet (Handlungsempfehlungen/Umsetzungsmöglichkeiten/Konsequenzen)
- Ausblick, der weiterführende Fragen aufwirft/mögliche künftige Entwicklungen aufzeigt

2. Formalia

2.1 Deckblatt

- Universität, Fakultät, Studiengang (Die Logos dürfen verwendet werden, jedoch ist der Zusatz "vorgelegt an der" zwingend notwendig in direkter Umgebung der Logos!)
- Thema
- Veranstaltungstitel (ggf. Unisono-Belegnummer)
- Prüfer*in
- Semester
- Name des/der Autor*in mit Matrikelnummer
- Datum der Abgabe und Ort

2.2 Textgestaltung

- Übersichtliches/einheitliches Schriftbild, Schriftart, Zeilenabstand und Ränder nach Vorgabe oder in Absprache mit den Lehrenden
- Übersichtliche Darstellung der Inhalte: Der Text gliedert sich in mehrere Kapitel/ Unterkapitel
- Umfang der Arbeit entspricht den (Modul-)Vorgaben

2.3 Sprachliche Gestaltung

- Sachliche Darstellung und wiss. objektive Sprachwahl
- Eindeutige Ausdrucksweise, keine Verallgemeinerungen oder umgangssprachliche Ausdrücke
- Präzise, verständliche Ausdrucksweise
- Zulässige/Sinnvolle Abkürzungen
- Korrekte Rechtschreibung und Grammatik

Sachlichkeit/Eindeutigkeit:

Auf einen eigenen Schreibstil soll nicht verzichtet werden. Es geht hierbei um die klare Unterscheidung von Beschreibung, Interpretation und Beurteilung. Wertende Vokabeln sind in einer Beschreibung fehl am Platz. Bei einer Interpretation müssen Gründe angeführt werden. Es muss klar werden, wie Begriffe jeweils zu verstehen sind und in welchem Kontext sie verwendet werden. Aus Gründen der Eindeutigkeit sollten daher umgangssprachliche Wendungen entweder gar nicht oder nur in Anführungszeichen erscheinen.

- Nur sinnvoller Gebrauch von „plötzlich“, „unerwartet“, „auf einmal“, ...
- Nur sinnvoller Gebrauch des Superlativs, keine Übertreibungen
- Nur relevante Adjektive: die (geplante) Untersuchung, die (erhaltenen) Ergebnisse
- Keine „Pauschalbewertungen“ wie: „interessant“, „großartig“, „toll“, ...
- Keine unbelegten Wertungen

Präzision/Verständlichkeit:

Unnötige Ausführlichkeit und überflüssige Füllwörter sollten vermieden werden. Wissenschaftlichkeit zeigt sich nicht durch die Verwendung möglichst vieler Fremdwörter, sondern eher durch klare Ausdrucksweise. Von unnötigen Fremdwörtern sind disziplinspezifische Fachwörter zu unterscheiden, deren Verwendung natürlich sinnvoll ist. Zur Präzision gehört auch, vollständige Sätze auszuformulieren und Abkürzungen zu erläutern.

- Füllwörter vermeiden: irgendwie, eigentlich, auch, nun, gar, nämlich, durchaus,
- Wenig/Keine unnötigen Fremdwörter
- Wenig/Keine Wortwiederholungen (außer Fachtermini)
- Präzise Mengenangaben: Vorsicht bei ca., etwa/etwas, viele, einige, alle, wenige, ...
- Abkürzungen für Maße, Gewichte und Währungen sind zulässig
- Anerkannte Abkürzungen für Einrichtungen/Institutionen und Gesetze sind zulässig
- Alle Abkürzungen müssen in einem vorangestellten Verzeichnis erläutert werden (außer bekannte Abkürzungen wie z.B., usw.)

Wissenschaftssprache:

- Eher kurze Wörter: Problem statt Problematik, Daten statt Datenmaterial
- Nur sinnvolle Substantivierungen: Z.B. „Das Verfahren“, „Das Maß“
- Nicht: „Zur Durchführung bringen“, „Das Wachstum des Umsatzes betrug ...“, „A steht im Widerspruch zu B“
- Komplexe Hilfsverb-Adjektive-Konstruktionen erschweren das Verständnis: „ist abhängig von“ > „hängt ab“, „ist ausreichend“ > „reicht aus“, „ist störend“ > „stört“
- Komplexe Hilfswort-Substantiv-Konstruktionen erschweren das Verständnis: „Hinweis geben auf“ > „hinweisen“, „Rat erteilen“ > „raten“, „Ursache sein für“ > „etwas verursachen“
- Positive Formulierungen: XY ist nicht nötig, wenn... > XY ist nötig, wenn...
- Keine Metaphern: An der Theorie kann festgehalten werden

2.4 Satzbau

- Funktionaler/aufgabenorientierter Satzbau
- Wenig Passivkonstruktionen (zu uneindeutig)
- Keine präpositionalen Verschachtelungen
- Logisch richtiger Gebrauch von Konjunktionen
- Korrekte Interpunktion
- Mehr als drei Aufzählungen in Listenform mit Spiegelstrichen

2.5 Abbildungen und Tabellen

- Selbst entwickelte oder übernommene Darstellungen (mit Quellenangaben)
- Sinnvolle Auswahl
- Aussagekräftige Titel (Tabellen > Überschriften, Abbildungen > Unterschriften)
- Nummerierung der einzelnen Darstellungen und Verweis auf die Abbildung/Tabelle im Text
- Korrekte Gestaltung, Beschriftung und Quellennachweise
- Die zentrale Information der Darstellung wird im Text wiedergeben/erläutert. Der Text muss in sich verständlich sein (also auch ohne die Abbildung)
- Alle Darstellungen sind insb. bei längeren Arbeiten in einem Verzeichnis aufgeführt (je nach Umfang in zwei getrennten Verzeichnissen)

2.6 Verarbeitung der Literatur

- Jeder übernommene Gedanke/ jede übernommene Aussage ist kenntlich gemacht
- Alle Quellen sind vollständig, korrekt und durchgehend zitiert
- Einheitliche Zitation, ggf. Vorgaben nach Absprache den Lehrenden

2.7 Literaturverzeichnis

- Das Literaturverzeichnis ist entsprechend der Vorgaben der Professur gestaltet
- Jede verwendete Quelle wird im Literaturverzeichnis aufgeführt
- Für das Thema angemessene, ausreichende Literatur

2.8 Fußnoten

- Ergänzen die Inhalte des Textes sinnvoll und würden im Text den Lesefluss stören
- Werden sparsam eingesetzt
- Werden mit hochgestellten arabischen Ziffern fortlaufend nummeriert